

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 100.

Winnenden, Dienstag den 27. August

1895.

Winnenden.
Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins, welche
Vereinsabzeichen für das Volksfest
wünschen, wollen sich bis **31. d. Mts.** melden.
Den 26. Aug. 1895. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Einladung
an die Veteranen des Krieges von 1866 und 1870/71.
Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, für die hier wohnenden
Veteranen des Krieges von 1866 und 1870/71 (Kombattanten wie
Nichtkombattanten) am **Sonntag den 1. Septbr. l. J., mittags**
12 Uhr im Gasthof z. **Krone** hier ein **Festmahl** zu veranstalten.
Indem ich hiezu sämtliche hier wohnende Veteranen im Namen der
bürgerlichen Kollegien freundlich einlade, ersuche ich diejenigen, welche sich
an dem Festmahle beteiligen wollen, sich hierfür unter Vorzeigung ihrer
Militärpapiere (des Militärpasses, des Besitzzeugnisses der Kriegerdenkmünze
von den beiden Feldzügen oder sonstiger Ausweise) in der Zeit vom 24.
bis 29. l. Mts. bei dem Stadtschultheißenamt (Zimmer No. 2) zu melden.
Den 23. Aug. 1895. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Zu einer außerordentlichen
General-Versammlung
auf heute **Dienstag den 27., abends 8 Uhr** ins **Lamm** hier
werden die Mitglieder, wichtiger Fragen halber, dringend eingeladen.
Der Ausschuss.



Nebenbei wird noch bemerkt, was von besonderem Interesse ist, daß
Beschältscheine vorhanden sind.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 24. August 1870 zog Mac Mahon, an-
statt den direkten Weg nordöstlich nach Montmedy
einzuschlagen, nördlich nach Reihel; dadurch ver-
lor er wieder an Zeit und immer mehr an Aus-
sicht, unbehelligt nach Montmedy zu kommen.
Dennoch war dieser Umweg nötig; denn die Ver-
proviantierung der Armee ließ fast alles zu wün-
schen übrig. Da nichts vorhanden war und die
Truppen oft ohne Proviant blieben, so daß sie sich

im eigenen Lande herumbetteln mußten, blieb dem
Marschall nichts übrig, als sich in Reihel, wo
große Vorräte lagen, zu verproviantieren. — Am
selben Tage wurde die Festung Dieenhofen ein-
geschlossen und die Festung Bitsch bereits be-
schossen.

Am 25. Aug. 1870 wurde den deutschen Armeen
bereits der Beweis geliefert, daß die Mac Mahonsche
Armee auf dem Wege nach Montmedy sei. Denn an
diesem Tage traf bei Buzancy die sächsische Kavallerie
bereits auf feindliche Reiterei und Infanterie. Mac
Mahon mußten die nunmehr häufiger werdenden
Scharmügel und kleinen Gefechte anzeigen,

daß er sich bereits im Bereiche der Maasarmee
befinde.

Am 26. August 1870 gelang es den beiden
bayer. Korps, welche zusammen mit der Maasarmee
operieren sollten, damit diese nicht allein den ersten
Anprall der Mac Mahonschen Armee auszuhalten habe,
sich mit der Maasarmee zu vereinigen. Am selben
Tage marschierte der preussische Kronprinz bereits auf
die Ardennen zu. Die Einschließung der französischen
Armee hatte somit schon begonnen; von einer Entsetzung
Buzaines, einem Zusammenstoßen der beiden Marschälle
in der Gegend von Montmedy konnte keine Rede mehr sein,
selbst wenn Bazaine nicht in Metz festzuhalten gewesen wäre.

Brückensperre

zwischen **Nekarrems** und **Nekargröningen**.
Wegen Einsetzung eines Holzpflasters an Stelle der schadhaften Fahr-
bahn wird die **Nekarbrücke** bei **Nekarrems-Nekargröningen**
in der Zeit vom

9. bis 19. September d. J.

für Fuhrwerke jeder Art gesperrt.

Ludwigsburg, den 23. August 1895.

Waiblingen,

K. Straßenbauinspektion:
Neuffer.

K. Oberamt:
Bertsch.

Gabenverzeichnis für die Hagelbeschädigten in den Bezirken Calw und Nagold.

Von Winnenden: Von Apoth. Dr. M. 10 Mk., E. Sp. 3 Mk.,
C. B. 10 Mk., Chr. Kreh 3 Mk., W. F. 3 Mk., Fräul. Zahn 3 Mk., Ung.
1 Mk., Ziegler Hörmann 1 Mk., C. P. 5 Mk., L. B. 1 Mk., W. Fr. 3 Mk.
50 S., Ung. 2 Mk., Schull. Grieb 2 Mk., Fried. Kreh 20 Mk., H. Häußler
3 Mk., J. Fr. 2 Mk., Schull. Reusch 3 Mk., Rob. Zahn 2 Mk., Ung. 2 Mk.,
Ung. 1 Mk., L. Schl. 5 Mk., Wilh. Otto 1 Mk., Jrl. Math. Wunderlich 2
Mk., J. M. 3 Mk., Schl. Zwink 1 Mk., Oberf. Wipfer 5 Mk., Wilhelm
Kreh 5 Mk., G. Seiz Ww. 3 Mk., L. Sch. 3 Mk., C. M. 2 Mk., Ung. 2
Mk., C. P. 3 Mk., Bäcker Hilt 2 Mk., Luise Wurst 1 Mk., Ung. 5 Mk.,
C. El. 3 Mk., C. A. M. 5 Mk., Ung. 5 Mk. Von Höfen: Georg Glas
1 Mk. Gesamtsumme 138 Mk. 50 S. Die Redaktion ds. Bl. Nachlaß
der Einrückungsgebühr. Allen Gebern herzlichen Dank!
Wiederholt erkläre ich, daß ich fortwährend Liebesgaben für alle
wohlthätigen Zwecke in Empfang nehme.

Verwalt.-Aktuar **Wakenhut.**

Winnenden.

Ein großträchtiges
Mutterschwein
(Erstling) hat zu verkaufen
Bäcker **Rupp.**

Winnenden.

Ein Knecht
von 16—18 Jahren wird sofort gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ordentliche jüngere

Mädchen

finden angenehme, dauernde und gut-
bezahlte Beschäftigung in der
Wollspinnerei Rackang.

Frachtbriele
und **Gilfrachtbriele**
bei **C. Suß,** Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des III. Quartals 1895 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: in Stuttgart Landger. Dir. Weißer von da, Heilbronn Landger. Rat Schuster von da, Tübingen Vd. Ger. Rat Kohlhuber von da, Rottweil Vd. Ger. Dir. v. Reuß von da, Ellwangen Vd. Ger. Rat Nieder von da, Hall Vd. Ger. Rat Renz von da, Ulm Vd. Ger. Dir. Bucher von da, Ravensburg Vd. Ger. Dir. Götz von da. — Die Schwurgerichtssitzungen pro III. Quartal I. Js. werden eröffnet: in Stuttgart am 30. September, Heilbronn 26. Sept., Tübingen, Rottweil, Ellwangen, Hall, Ulm und Ravensburg je am 30. September.

Dienstleistungen: der 2. Schuldienst in Neckar-fulm, 1200 M Geh., 200 M Mietzinsentschädigung und 80 M für allgem. Fortbildungsschule; der 3. Schuldienst in Ertingen, Geh. 1000 M 44 J nebst Wohnung, 240 M für Turnunterricht und besonderer Belohnung für event. Unterrichtserteilung im gewerbli. Zeichen.

* **Winnenden**, 26. Aug. Wie bereits im letzten Blatte mitgeteilt wurde, wird unsern Kindern zur Erinnerung an die großen Siege, welche ihre Väter in Frankreich errangen, ein Kinderfest am 2. Sept. veranstaltet werden. Um dies bewerkstelligen zu können, sind wir auf die Mithätigkeit der hiesigen Einwohner angewiesen und bezweifeln wir nicht, daß jeder Bürger gerne bereit ist, hierzu etwas beizutragen. Zu diesem Zwecke sind außer den Herren Lehrern Unterzeichnete bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Um jedoch nach dem Resultat derselben rechnen und die Entscheidungen treffen zu können, ist es nötig, daß die Gaben längstens bis Donnerstag Abend gegeben werden. Gaben nehmen entgegen: Gemeinderat **Dobler**, **Ernst Sommer**, **Conditor**, **Seifensieder Schäfer**, **E. Cloß**, Gemeinderat **Kreh**, **W. Kayser jr.**

In **Waiblingen** wurde die ledige, 18 Jahre alte Tochter des Zieglers Knapp tot aus der Rems gezogen. Da dieselbe an der Fallsucht litt und auch geistig beschränkt war, ist anzunehmen, daß die Unglückliche in einem epileptischen Anfall in die Rems geriet und den Tod gefunden hat. Ebenfalls wurde die seit acht Tagen vermißte, an Epilepsie leidende, ledige, 19 Jahre alte Karoline Friedt ertrunken in der Rems gefunden; ob hier ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Korb, 24. August. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, sämtlichen hier wohnenden Veteranen von 1870/71 3 M zu einem Festessen zu verwilligen.

Stuttgart, 23. August. Die Umbauten, welche im Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten projektiert sind, sollen Anfang September in Angriff genommen werden. Sie erstrecken sich sowohl auf den Saal selbst als auf die Galerien. Der erstere wird in der Mitte, d. h. in demjenigen Teile, der sich dem Präsidentensitz gegenüber befindet, einen Ausbau gegen den Hof erhalten, so daß der Wandelgang hinter den Säulen der Abgeordneten teilweise eine Erbreiterung erfährt. Was die Galerie anbelangt, so ist betanztlich auch eine Erbreiterung derselben geplant und sollen für die Folge statt der bisherigen einen, recht schmalen Stiege, zwei Treppen vom Hofe aus hinaufführen. Wegen dieser Umbauten, die doch immerhin eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, wird es jedenfalls November werden, bis an eine Wiedereinberufung der Stände gedacht werden kann.

Stuttgart, 23. August. Im nächsten Monat wird das neue Schießhaus der Stuttgarter Schützengilde in Heslach durch ein Festschießen eingeweiht, das am 15. September beginnt und 4 Tage dauert. J. J. W. der König und die Königin, Herzog Albert, Prinz Weimar, die Stadt Stuttgart etc. haben Preise in Aussicht gestellt. Man erwartet dazu Schützen nicht allein aus Württemberg, sondern aus ganz Deutschland. Die neuen Schießstände enthalten auch einen solchen bis zu 300 Meter Länge, woran es im alten Schießhaus fehlte. Geradezu mustergiltig sind die Schützvorrichtungen auf den neuen Bahnen.

Stuttgart, 23. Aug. Der Leichnam des gestern früh hingerichteten Raubmörders Wöster wurde heute früh 5 Uhr in aller Stille auf dem Pragfriedhof beerdigt. Die Trauerverammlung bildete das Friedhofpersonal und 1 Schutzmann. Am Grabe wurde nur ein Vaterunser gebetet.

Die durch § 11 der Beschälordnung vom 25. Dez. 1875 vorgeschriebene Stutenmusterung wird in diesem Jahre an den nachben. Orten un-

Tagen vorgenommen werden: Ehingen und Balingen 30. Sept., Tuttlingen, Spaichingen und Rottweil 1. Okt., Sulz und Herrenberg 2. Okt., Weilerstadt und Baihingen 3. Okt., Solitude 4. Okt.

In der Zeit vom 30. Sept. bis 8. Okt. d. J. werden für das Remonte-Depot des kgl. Landgestüts Fohlen nicht unter 2 Jahre alt angekauft. Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artilleriezugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschälchein nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste. Die Pferde können vorgeführt werden in: Ehingen und Balingen 30. Sept., Tuttlingen, Spaichingen und Rottweil 1. Okt., Sulz und Herrenberg 2. Okt., Weilerstadt und Baihingen 3. Okt., Rünzelsau und Solitude 4. Okt., Gestüt Warbach 5. Okt., Ehingen a. D. und Saulgau 7. Okt., Ravensburg und Walbsee 8. Okt.

Wie wir erfahren, hat das Generalkommando die Uebung der II. Serie der aus der Landwehr-Inf. einzuberufenden Mannschaften vom 2. bis 14. Sept. auf 4.—17. Sept. und diejenige der aus der Res. zu einer 6wöchigen Uebung vom 2. Sept. bis 13. Okt. einberufenen Volksschullehrer auf 4. Sept. bis 15. Okt. verlegt. Desgleichen wird auch die Uebung der vom 2.—14. Sept. einberufenen Landwehroffiziere auf die Zeit vom 4.—17. Sept. verlegt.

In sanitärer Hinsicht sind diesmal für die Manöver, wohl mit Rücksicht auf die Unglücksfälle der letzten Jahre, besonders strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Seitens des Oberkommandos ist den Offizieren gegenüber die bestimmte Erwartung ausgesprochen worden, daß Unglücksfälle bei großer Hitze vermieden werden unter Betonung der großen Verantwortung, welche die Führer aller Grade nach dieser Hinsicht tragen. Für eventuelle Fälle ist die Mitnahme nasser Tücher angeordnet worden. Bei Trinkwasser zweifelhafter Güte soll den Mannschaften Thee verabreicht werden. Besonders aber werden die Mannschaften vor dem Genuß von neuem Bier und Most, sowie von unreifem Obst gewarnt. Bei großer Hitze sollen die Tourneer nicht getragen, sondern geführt werden.

Mit dem 23. August endete die Schonzeit für Feld- und Haselhühner, Fasanhennen und -hähnen, sowie für Wachteln. Anschließend hieran machen wir darauf aufmerksam, daß der Allgemeine deutsche Jagdschutz-Verein nach § 2 seiner Statuten einen jeden, der einen Wilddieb oder einen Räuber resp. Verkäufer gestohlenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses bezw. der Strafverfügung eine Belohnung bis zu 100 M gewährt.

Welzheim, 22. Aug. Gestern brannte ein Wohnhaus mit Scheuer in Klaffenbach, Gem. Rudersberg, O.A. Welzheim, ab. Man vermutet Brandstiftung.

Von der **Hohenloher Ebene**, 22. Aug. In dem Pfarrdorse Obersteinach starb eine noch jüngere Bauernfrau an den Folgen von Blutvergiftung und Brandwunden. Sie hatte vor einiger Zeit auf der Fahrt von Hall nach Waldburg eine Flasche Benzin bei sich; von dem Inhalt sickerte heraus und geriet durch ein weggeworfenes Zündhölzchen in Flammen und im Augenblick brannte die Frau lichterloh. Sie wurde zuerst ins Diakonissenhaus nach Hall und später nach Haus verbracht, wo sie nun ihren Leiden erlag.

Rupperts hofen (Hohenlohe'sche Ebene), 24. August. Die Pferde des Bauern Schmitt von hier gingen auf dem Ader mit einem halbbeladenen Wagen durch und überrannten im Orte das 4 Jahre alte Töchterlein des Bauern Junker, welches noch am Abend starb.

In **Möckmühl**, O.A. Neckarfulm, ist am 20. ds. Mts. das Scheuer- und Dekonomiegebäude der Joh. Steinbach's Witwe aus noch unbekannter Ursache abgebrannt.

Mürtlingen, 23. Aug. Als Natursehenswert kann mitgeteilt werden, daß auf dem Baumgut des Chr. Hiller im Enzenhardt ein Apfelsäulchen in schönster Blüte dasteht.

Aus dem O.A. **Nagold**, 23. August. Der durch die Hagelwetter am 1. und 17. Juli d. Js. in den Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold (ohne O.A. Calw) verursachte Schaden belaufte sich nach der Wertberechnung des Kameralamts Altensteig auf den Markungen der betroffenen Gemeinden auf zus. 382 852 M. Am stärksten wurden Esringen (75 754 M) und Rothfelden (63 296 M) getroffen.

Es ist nur der Schaden an Feld- und Baumgütern in Rechnung genommen.

Saulgau, 23. August. Gestern Mittag brannte in Blochingen bei Mengen das Wohn- und Dekonomiegebäude des Söldners Maier nieder. Der Brand entstand durch ein Feuerle, welches durch Kinder, wobei das Söhnchen des Abgebrannten auch beteiligt war, im Schuppen angezündet wurde. Da fast alle Erntevorräte eingebeimt sind und der Eigentümer nicht hoch versichert ist, ist der Schaden ein sehr beträchtlicher.

Walbsee, 22. Aug. Gestern Abend nach 5 Uhr ist in dem nahen Reicherts haus das große Bauerngut des Josef Kremmler bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand, während die Bewohner Frucht einführten, im Gartenstock und außer dem Vieh und den Pferden ließ sich nichts retten, da der Hof vereinzelt liegt und Wassermangel herrschte. Der Schaden dürfte ein ganz bedeutender sein. — Während noch die Trümmer rauchten, entstand hier ein Schadenfeuer, dem die vor wenigen Jahren am Ende der Stadt neuverbaute Dampfsäge nebst Werkstätte und ein großer Teil des bedeutenden Schnittwarenlagers des Werkmeisters Rehbolz zum Opfer fiel. Das Feuer wurde nach 1/2 1 Uhr entdeckt und verbreitete sich so schnell über das ganze Sägewerk, daß es der Feuerwehr nicht gelang, dasselbe einzudämmen, ehe der Holzvorrat von dem vererbenden Element ergriffen wurde. Ein großer Schuppen mit geschnittenem Fichten- und Buchenholz, sowie große Beugen aufgeschichteter Bretter und Dielen sind verbrannt. Der Besitzer soll mit seinen Vorräten nicht versichert sein und einen Schaden von etwa 10 000 M erleiden. Noch härter aber wurde durch das Schadenfeuer Handlungsgärtner Albinger betroffen, dessen anstößende Gemächshäuser gleichfalls ausgebrannt und dessen ganzer Garten durch die große Hitze zerstört ist; auch dieser ist nicht versichert. Die Löscharbeiten waren noch dadurch erschwert, daß beständig eine Explosion des Dampfessels befürchtet werden mußte. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Rißlegg, 23. Aug. Ende Mai d. J. wurde in einer hies. Wirtschaft auf erkwerte Weise ein nächtlicher Einbruch verübt, der bis jetzt unentdeckt blieb. Damals hatte sich ein Mann durch unbefugtes Herumlafen im Hause verdächtig gemacht. Gestern glaubten die Wirtsleute denselben in einem Gaste wieder zu erkennen, der sich aber eiligst enternete, als er sich beobachtet fühlte. Auf Anzeige wurde er nun in einem nahen Wäldchen verhaftet, wobei verschiedene Schlüssel, eine goldene Uhr, sowie ein wahrscheinlich gefälschter Paß bei ihm gefunden wurden. Nachträglich stellte sich heraus, daß er in jenem Wäldchen einen Paß versteckt hatte, der gegen 80 verschiedene Nachschlüssel, Diebstaterne und verschiedenen Diebstahlswerkzeug enthielt. Es scheint also ein guter Fang gemacht worden zu sein.

Bom Bodensee. Ein Fall willkürlicher Zollbehandlung wird von dem Schweizer Ufer berichtet. Eine arme Frau von Feldkirchen in Klärten, die zum ersten Male eine Reise und zwar zu ihren Kindern nach Zürich machte, erhielt von diesen als Geschenk für den Vater zwei Päckchen Schweizer Cigarren, sogenannte Stumpfen, und kam bei der Rückreise mit diesen Cigarren auf das österreichische Zollamt St. Margarethen. Die Frau, welche einen älteren Handkorb und ein Handtöschchen bei sich trug, wurde vor der Abfahrt des direkten Zugs um 10 Uhr 15 Minuten abends der Leibesuntersuchung unterstellt, wobei man die fraglichen Cigarren fand. Ihre Barschaft, die aus 15 Francs bestand, wurde ihr nun bis auf den letzten Centime abgenommen; was aber noch schlimmer war, sie versäumte infolge der umständlichen Protokollierung den Zug und wurde kurz vor 1 Uhr in die dunkle Nacht hinausgeschoben. Vor dem bis gegen Morgen andauernden Wind und Regen fand die Bedauernswerte Schutz im öffentlichen Abort. Eine solche Behandlung kann doch kaum im Willen des Gesetzgebers liegen; vielmehr scheint dies wieder einer der zahlreichen Fälle zu sein, wie sie dem genannten österreichischen Zollamt wiederholt zur Last gelegt wurden.

Tagesberichte.

Berlin. Dem Reichsanz. zufolge ergaben die Zölle, die gemeinsamen Verbrauchssteuern und die anderen Einnahmen für den Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 1895 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs: Zölle mehr 10 771 807 M, Tabaksteuer weniger 34 507 M,

Zuckersteuer mehr 75 661 *M.*, Salzsteuer mehr 225 721 *M.*, Maisbottich- u. Branntweinmaterialsteuer weniger 350 875, Branntweinverbrauchsabgaben weniger 1 981 414 *M.*, Brauststeuer mehr 9 023 945 *M.*, Stempelsteuer für Wertpapiere mehr 2 811 672 *M.*, für den Kauf sonstiger Anschaffungsgegenstände mehr 2 939 618 *M.*, für Privatlotterien mehr 369 827 *M.*, für Staatslotterien mehr 933 793 *M.*, für Spielkartenstempel mehr 6350 *M.*, Wechselstempelsteuer mehr 86 346 *M.*, Post- und Telegrafenerwaltung mehr 6 662 712 *M.*, Reichseisenbahnverwaltung mehr 1 140 000 *M.*

Berlin, 21. August. Als am Montag der Kaiser die Fronten der Veteranen abtritt, kam wiederholt auch der Humor zur Geltung. Im Verein ehemaliger Zietenhusaren stand u. a. der mit der Kriegsdentmünze 1870-71 geschmückte Kirchendiener einer Berliner Kirche, ein kleiner aber sehr wohlbeleibter Herr, dessen Körpergewicht die statliche Höhe von etwa 3 Zentner noch etwas übersteigt. Vor diesem Veteranen hielt der Kaiser und fragte, mit dem Finger auf ihn zeigend: „Von welchem Regiment?“ „Von den Zietenhusaren, Majestät.“ Laut lachend bemerkte der Kaiser: „Na, da waren Sie aber wohl noch nicht so stark wie heute?“ Die Frage wurde verneint, und immer noch lachend wandte der Kaiser sich zu seinem Adjutanten um mit den Worten: „Sehen Sie mal, leichte Kavallerie!“ Obwohl in Reih und Glied stehend, brach bei diesen Worten der ganze Verein in lautes Lachen aus.

Berlin, 23. Aug. Im Pariser Figaro veröffentlicht der französ. General Munier ein Schreiben, worin er die deutschen Truppen von 1870 Diebesbanden nennt und behauptet, daß ein höherer deutscher Offizier auf einem Schlosse in Lothringen Wäsche und Schmucksachen gestohlen habe. Dazu schreiben die Berl. N. Nachr.: „Es ist dies unseres Wissens der erste Fall, daß man sich von französischer Seite erdreistet, die Ehre des deutschen Offizierskorps anzutasten. Da dies obenein von einem französischen General öffentlich und mit Namensunterschrift geschieht, so zweifeln wir keinen Augenblick, daß unsere Regierung sich dieser Angelegenheit bemächtigen und dem deutschen Offizierskorps Genugthuung schaffen wird.“

Berlin, 23. Aug. Der Totalanz. meldet aus Tbern: Auf dem Rittergute Battlewo, Kreis Kulm, erkrankten nach Genuß von Pilsen 7 Personen; 3 sind unter fürchterlichen Schmerzen gestorben, die andern schweben in großer Lebensgefahr. — Aus Rom meldet das Blatt: Auf der Eisenbahnstrecke Bologna-Florenz öffnete im Tunnel zwischen den Stationen Poretta und Molino ein unbekannter Mann eine Koupethüre 1. Kl. und forderte unter Bedrohung mit einem geladenen Revolver von den beiden im Koupé befindlichen Herren Geld. Beide mußten ihm ihre Brieftaschen mit 400 und 1000 Lire einhändigen. Außerdem riß er ihnen die goldenen Uhrenketten ab. Der Thäter ging darauf ruhig die Trittbretter des Zuges entlang und stieg vom letzten Wagen ab.

(Vor 25 Jahren.) Nachdem Frankreich 1870 an Preußen den Krieg erklärt hatte, bot sich Papst Pius IX. dem König Wilhelm sowohl, wie dem Kaiser Napoleon III. als Vermittler an. An König Wilhelm richtete er unterm 22. Juli 1870 folgendes Schreiben:

„Majestät! Unter den ernstesten Umständen, worin wir uns befinden, wird es Ihnen vielleicht ungewöhnlich erscheinen, von mir einen Brief zu empfangen, aber als Stellvertreter des Gottes des Friedens auf Erden glaube ich nicht weniger thun zu können, als Ihnen meine Vermittelung anzubieten. Mein Wunsch ist, die Kriegsvorbereitungen verschwinden zu sehen und die Uebel, welche die unvermeidlichen Folgen davon sind, zu verhindern. Meine Vermittelung ist die eines Souveräns, der in seiner Eigenschaft als Regent wegen der Kleinheit seines Gebietes keine Eifersucht einflößen kann, der aber gleichwohl durch den moralischen und religiösen Einfluß, den er personifiziert, Vertrauen einflößen wird. Möge Gott meine Wünsche erhören und auch die, welche ich für Ew. Majestät begehre, mit welcher ich wünsche, durch die Bande derselben Christenliebe vereinigt zu sein.“

Pius R. P. IX.
Aus dem Vatikan am 22. Juli 1870.

Nachschrift. Ich habe gleichfalls an Se. Majestät den Kaiser der Franzosen geschrieben.
Unterm 30. Juli 1870 erteilte König Wilhelm folgende Antwort:

„Sehr erhabener Papst! Ich war nicht erstaunt, sondern tief bewegt, als ich die von Ihrer Hand ausgezeichneten rührenden Worte las, um mich die Stimme des Gottes des Friedens hören zu lassen.“

Wie könnte mein Herz einen so mächtigen Ruf nicht hören! Gott ist mein Zeuge, daß weder ich, noch mein Volk den Krieg gewünscht noch hervorgerufen haben. Indem wir den geheiligten Pflichten, welche Gott den Souveränen und den Nationen auflegt, gehorchen, ergreifen wir das Schwert, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen, und wir werden immer bereit sein, es niederzulegen, sobald diese Güter bewahrt sein können. Wenn Ew. Heiligkeit mir von Seiten dessen, welcher den Krieg so unvermutet erklärt hat, die Versicherung aufrichtig friedlicher Gesinnungen und Bürgschaften gegen die Rückkehr eines ähnlichen Angriffes auf den Frieden und die Ruhe Europas geben könnten, so würde ich sicher nicht weigern, sie aus den verehrungswürdigen Händen Ew. Heiligkeit zu empfangen, mit der ich durch die Bande der christlichen Liebe und einer aufrichtigen Freundschaft verbunden bin.

Berlin, den 30. Juli 1870. Wilhelm.

(Wie viele Schüsse sind im Kriege 1870/71 abgefeuert worden?) Bei Gelegenheit der Jubelfeier des glorreichen Krieges von 1870/71 dürfte es interessant sein zu erfahren, wie viel Schüsse auf deutscher Seite während dieses Krieges gefallen sind. Aus dem Munitionsverbrauch ergibt sich, daß von der Feldartillerie 338 310 und von der Festungsartillerie 520 500 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Der Munitionsverbrauch der Infanterie stellt sich auf 20 Millionen Infanteriepatronen. Wie groß diese Zahlen sind, erhellt am besten daraus, daß, wenn jemand diese Patronen allein abschließen wollte und sich, indem er in jeder Min. eine Patrone abfeuerte, unausgesetzt Tag und Nacht hiermit beschäftigte, er 40 Jahre dazu notwendig haben würde, um sämtliche Patronen zu verschließen.

Eine für den Viehhandel wichtige Entscheidung hat vor kurzem das Reichsgericht in Leipzig gefällt. Danach ist jeder Verkäufer verpflichtet, vor dem Abschluß des Geschäftes die ihm bekannten Mängel des verkauften Gegenstandes dem Käufer anzugeben. Unterläßt er es, so handelt er arglistig und wird außer der gesetzlichen Strafe mit Haftpflicht belegt.

Um das Verbot der Zuchtthausarbeit in der Strumpfwaren-Fabrikation hatten im vorigen Jahr die thüringischen Stricker und Strickerinnen durch eine Eingabe an den Reichstag ersucht. Die Reichstags-Kommission hat diese Petition, die auch die Unterstützung der selbständigen Fabrikanten fand, mit der Begründung abgewiesen, daß die Regelung der Zuchtthausarbeit Sache der Einzelstaaten sei. Infolge dessen wollen nunmehr die vereinigten Fabrikanten und Arbeiter der Strickereibranche eine Agitation gegen die Zuchtthausarbeit in Szene setzen und Eingaben an den Reichstag, den Bundesrat und an die Volksvertretungen sämtlicher Bundesstaaten absenden.

Der einzig dastehende Fall, daß sieben Brüder den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht haben, betrifft die aus dem Münsterlande in Westfalen stammende Familie W. Es leben noch 6 davon und erfreuen sich heute noch der besten Gesundheit.

(Die musikalische Kuh.) Aus Holstein schreibt man folgende Geschichte: Ein Bauer verkaufte neulich eine Kuh an einen Bekannten im Nachbar-dorfe. In ihrer neuen Heimat angelangt, verweigerte die Kuh in energischer Weise, sich melken zu lassen. Auf erfolgte Reklamation bei dem früheren Besitzer erfuhr man, daß die Kuh in hohem Grade musikalisch sei und sich nur willig melken lasse, wenn ihr schöne Lieder vorgesungen würden. Der Versuch wurde gemacht. Gefolgt von einem verhältnismäßig recht großen Auditorium begab sich das Mädchen, das die Kuh melken sollte, nach dem Stall unter Absingung des „Ach, wie ist's möglich dann?“ und siehe da, die Kuh ließ sich jetzt wirklich melken.

Riga, 23. Aug. Bei einem Hausbrand in der Littauer Vorstadt verbrannten 9 Personen.

In Labiau (Dopr.) ist es dieser Tage zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizeibeamten gekommen, in dessen Verlauf der Arbeiter Hermann Fischer getötet und die Arbeiter Ludwig Wottrich und Hermann Witt schwer verwundet worden sind. Veranlassung zu dem Zusammenstoß war nach vorliegenden Berichten das von dem Schneidemühlener Stalweit an die städtische Polizei gerichtete Ersuchen um Hilfe gegen 9 Holzarbeiter, die auf seinem Hofe die Arbeit ausgeübt hatten, Unfug verübten und seiner Aufforderung, den Hof zu verlassen, keine Folge leisteten. Die Arbeiter sind der Aufforderung der städtischen Polizisten und des berittenen

Gendarmen Hoffmann, dessen Beistand von letzteren angerufen war, nach Hause zu gehen, nicht nachgekommen, haben sich vielmehr zunächst auf dem Hofe und hinterher, nachdem sie schließlich auf Zureden des Stalweit den Hof geräumt hatten, auf der Straße an den Polizisten thätlich vergriessen. Bei dieser Gelegenheit hat der Gendarm Hoffmann nach mehrmaliger fruchtloser Verwarnung von seiner Schusswaffe Gebrauch gemacht und 5 Schüsse abgegeben, wovon einer den Arbeiter Fischer tötete, während die beiden anderen Arbeiter verwundet wurden. Die beiden Verwundeten befinden sich im städtischen Krankenhaus zu Labiau in ärztlicher Behandlung. Die Untersuchung ist eingeleitet und der Gendarm Hoffmann bis auf Weiteres vom Dienst entbunden.

Meiningen, 22. Aug. Die Landesynode beschloß, den Oberkirchenrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß der gesetzliche Zwang zur Abnahme überflüssiger Eide in Wegfall komme.

Mannheim, 22. Aug. Gestern gegen Abend brach in dem Orte Plankstadt bei Schwetzingen ein ungeheures Schandfeuer aus, das ein ganzes Viertel des Orts vollständig einscherte. Kurz vor 4 Uhr nachmittags, als die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, brach Feuer in der Scheuer des Wagners Ziegler aus, das sich mit rasender Schnelligkeit alsbald über das ganze Anwesen verbreitete. Im Nu ergriffen die Flammen die nebenstehenden Gebäude und in kurzer Zeit war das ganze Viertel ein mächtig aufsteigendes Feuermeer. Obgleich verhältnismäßige Windstille herrschte, fanden die Flammen ungeheure Nahrung von Haus zu Haus, denn die Gebäude waren durchgängig alt und bestanden meist aus Fachwerk; außerdem waren sie angefüllt mit der eben eingeheimsten Ernte. Dazu kam die Dürre der letzten Tage, die die Gebäulichkeiten noch leichter ein Raub der Flammen werden ließ. So ist denn die Ausdehnung des Feuers eine sehr große geworden. 39 Firste sind insgesammt niedergebrannt, davon waren 9 Wohnhäuser, die übrigen Gebäude Scheuern, Ställe und Schuppen; ferner sind 3 Wohnhäuser stark beschädigt. Von den Beschädigten sind die meisten nur schlecht versichert, manche auch gar nicht; manche Familien haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren und nichts gerettet als das nackte Leben. Menschenleben sind keine zu beklagen, auch das Vieh wurde gerettet, nur einige Hühner und Gänse sind umgekommen. Gegen 12 Uhr nachts war das Feuer ziemlich gelöscht. Der Schaden ist ein ganz enormer, um so mehr als die gesamte Ernte der vom Feuer Betroffenen vernichtet wurde. Die Entstehungursache des Feuers ist vollständig unbekannt, doch wird mit großer Wahrscheinlichkeit Selbstentzündung vermutet.

Weinheim, 21. Aug. Dieser Tage wurde hier eine Frau beerdigt, welche auf eigentümliche Weise ihr Leben verlor. Dieselbe saß auf einem sehr hoch mit Frucht beladenen Wagen u. wurde beim Heimfahren, als das Fuhrwerk kaum den Ader verlassen hatte, durch den Ast eines am Wege stehenden Baumes vom Wagen gestreift und derart auf den Boden geworfen, daß sie sofort eine Leiche war. Wertwürdigerweise ist ihr Ehemann, Gg. Ad. Pfanz, vor ca. 4 Jahren auf dieselbe Art ums Leben gekommen.

München, 23. Aug. Die N. N. melden aus Trient: In Tione sind 55 Häuser niedergebrannt; 130 Familien sind obdachlos. Brandlegung wird vermutet.

Würzburg, 21. Aug. Das Militärbezirksgericht verurteilte gestern den früheren Gemeinen und jetzigen verheirateten Reservisten des 3. Chev.-Regts. Haas, der gelegentlich der vorjährigen Manöver am Abend des 23. Aug. in Lemberg bei Birmasens den die Wirtschaften kontrollierenden Sekondelieutenant Deuringer von einem Boden aus mit Steinen und Roth beworfen haben soll, zu 6 Jahren Gefängnis und Entfernung aus dem Heere.

Augsburg. Der deutsche Apothekertag nahm den Antrag seines Vorstandes betr. die reichsgesetzliche Regelung des Apothekewesens an und erklärte sich gegen den Regierungsentwurf. Die Apothekergerechtfame solle erst in einer bestimmten Reihe von Jahren nach Erwerb oder bei dem Tod des Besitzers wieder veräußert werden dürfen, andernfalls sollte die Ablösung der Gerechtfamen mit staatlicher Hilfe stattfinden und die freie Niederlassung für jeden Apotheker eingeführt werden. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Dresden gewählt. Mittags nach 12 Uhr wurde die 24. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins geschlossen.

Hochheim a. M., 21. Aug. (Lohn einer edlen That.) Frau Witwe Burgeff, die Besitzerin der am 15. August abgebrannten Villa, hat dem Schreinergehilfen Gröning, der die drei Dienstmädchen vom Dache aus mit eigener Lebensgefahr rettete, eine Belohnung von 3000 M für seine ebenso kühne wie edle That zugewandt.

Wien, 22. Aug. Der 19jähr. Schuhmachergeselle Mathias Probaska erschlug heute Vormittag seine Meisterin Anna Leitgeb mit einem Hammer, und trennte ihr durch einen Schnitt in den Hals den Kopf vom Rumpfe; sodann raubte er mehrere Wertsachen und flüchtete. Beim Uebersezen des Wienflusses wurde er festgenommen und verhaftet.

Wien, 23. Aug. Wie verschiedene Blätter melden, stürzte in der dichtgefüllten Kirche von Rogozno bei Samboc während der Messe eine brennende Kerze um. Infolge dessen entstand eine große Aufregung und fürchtbares Gedränge, wobei 3 Personen ums Leben kamen und mehrere schwer verletzt wurden.

Wien, 23. August. Privatnachrichten zufolge steht die ungarische Stadt Sillein seit gestern Abend in Flammen. Details fehlen.

Aus Budapest, 23. Aug. wird der Fkf. Z. gemeldet: Der Infanterist Somogyi vom 48. Inf. Regiment flüchtete, plötzlich irrsinnig geworden, aus dem Militärlager mit seinem Gewehr und 10 scharfen Patronen. Er erschoss auf der Landstraße 4 vorübergehende Personen, darunter einen reichen Grundbesitzer, dann erst wurde er von einer Patrouille festgenommen, gefesselt und ins Spital gebracht.

— (Zur Frauenfrage.) Zur Frauenfrage spricht der Wiener Psychiater Hofrat Frhr. v. Kraft-Ebing in einer Abhandlung u. A. dahin aus: „Der Beruf des Weibes ist die Ehe, und in dieser ist sie berufen, als Mutter, als Hausfrau, als Gefährtin des Mannes und als Erzieherin ihrer Kinder ihre Stelle auszufüllen. Diesen Berufspflichten trägt die moderne Erziehung des Mädchens keineswegs volle Rechnung. Sie schädigt die künftige Leistung der Mutter, indem sie durch zu vieles Stubensitzen und Lernenlassen den Leib verkümmern läßt.“ Ueber die Emanzipationsbestrebungen sagt Prof. v. Kraft: „Mag auch das Weib virtuell befähigt sein, auf vielen Arbeitsgebieten mit dem Manne in Konkurrenz zu treten, so war doch seine Bestimmung bisher durch Jahrtausende eine ganz andere. Die zur Vertretung eines sonst dem Manne allein zukommenden wissenschaftlichen oder artistischen Berufes nötige aktuelle Leistungsfähigkeit des Gehirns kann vom Weibe erst im Laufe der Generationen erworben werden. Nur ganz vereinzelte, ungewöhnlich stark und günstig veranlagte weibliche Individuen bestehen schon heutzutage erfolgreich die ihnen durch moderne soziale Verhältnisse aufgezwungene Konkurrenz mit dem Manne auf geistigen Arbeitsgebieten. Die große Mehrzahl läuft Gefahr, dabei zu unterliegen. Die Zahl der Besiegten und Toten ist ganz enorm.“

Napel, 19. Aug. Gestern Abend drängte sich eine große Anzahl Wähler auf der Treppe des Gemeindehauses von Mercato zusammen und stürzte, nachdem das eiserne Treppengeländer eingerissen, in die Tiefe; von 60 Personen ist 1 gestorben, 2 dem Tode nahe, 14 schwer, etwa 30 leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Hospital geschafft.

Marseille, 23. August. Der deutsche Dampfer „Neapel“, mit Kohlen- und Rindviehladung von Newport nach Tanger bestimmt, stieß mit dem Dampfer „Aliz“, nach Adge in Südfrankreich unterwegs, zusammen. Die Aliz sank. Der Schaden ist bedeutend.

Kopenhagen, 22. Aug. Hier tötete ein Mann seine Frau und seine drei Kinder, sodann sich selbst durch Erhängen. Das Motiv sind jedenfalls Nahrungssorgen. Die Eheleute haben anscheinend im Einverständnis miteinander gehandelt.

Kopenhagen, 23. Aug. Ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit hat in der letzten Nacht ganz Nordjütland heimgesucht. Eine große Anzahl von Feuerbränden wurde beobachtet. Nach den bis jetzt vorliegenden Telegrammen sind etwa 50 Höfe und Häuser niedergebrannt. Ein Mensch wurde getötet, viel Vieh ist umgekommen.

London, 22. Aug. Aus Yokohama wird gemeldet, daß seit dem Ausbruch der Cholera in Japan dort 25 000 Erkrankungen vorgekommen sind, von denen 16 000 tödlich verliefen.

London, 23. August. Gestern wurden von

den Militärbehörden Versuche mit einer neuen Kanone „Moziminitrailleuse“ gemacht. Die Kanone wiegt nur 20 Kilo und kann vermittels Riemen von den Soldaten getragen werden. Bei der Abfeuerung wird diese auf ein dreibeiniges Gestell befestigt. Die Resultate waren von überraschender Befriedigung. Welches Glück!

— (Tragisches Ende einer Hochzeitsreise.) Wie man griechischen Blättern aus Smyrna meldet, wurde das auf seiner Hochzeitsreise befindliche englische Ehepaar Leeds während eines Spazierganges an der asiatischen Küste von Banditen überfallen und ausgeraubt. Dieselben banden hierauf den Gatten, befestigten einen Stein an seinen Hals und warfen ihn ins Meer, während sie die junge hübsche Frau mit sich ins Gebirge schleppten.

Kiew, 22. Aug. Auf dem Passagierdampfer „Atanan“ erfolgte, während er bei der Stadt Kanew hielt, eine Kesselexplosion, wodurch gegen 30 Personen verwundet wurden, darunter eine tödlich. Mehrere Personen ertranken.

Kronstadt, 23. Aug. In der vergangenen Nacht brach im Hotel Roszpa Feuer aus. Zwei Bedienstete verbrannten, ein Angestellter und ein Gast erlitten Brandwunden.

New York, 20. Aug. In den Carnegie'schen Stahlwerken in Braddock (Pennsylvanien) wurden infolge des Berstens eines Hochofens 9 Arbeiter getötet und 16 verletzt, darunter 5 lebensgefährlich.

New York, 20. Aug. Zu der Explosion in einem Hotel zu Denver wird noch gemeldet: Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten wurden mehrere Tote und Verwundete hervorgeholt. Man glaubt, daß sich noch fünfzehn Leichen und etwa zwanzig Lebende unter den Trümmern befinden. Die herzerreißenden Hilferufe von Männern, Frauen und Kindern können deutlich vernommen werden.

— (Zur Geschäftslage in den Vereinigten Staaten.) Die Anzeichen dafür mehren sich, daß die große Wirtschaftskrise, die über Amerika im Jahre 1892 hereinbrach, von einer Periode gesunder wirtschaftlicher Entwicklung wieder abgelöst worden ist. Die Nachrichten aus Amerika zeigen, daß auch in den Vereinigten Staaten selbst die bisherige resignierte Stimmung einer freundlichen Auffassung der Lage gewichen ist. Der Aufschwung macht sich allenthalben geltend, am stärksten tritt er in den Südstaaten hervor. Aber auch im fernsten Westen rührt es sich und aus allen Bezirken Kaliforniens laufen freundliche Situations-Berichte ein. Neue Unternehmungen werden überall begonnen. Die Bauhätigkeit hat einen bedeutenden Umfang erreicht. Auch fast alle Eisenbahnen berichten eine bemerkenswerte Zunahme ihrer Erträge. Als Beweis für die Wiederauferstehung des wirtschaftlichen Lebens nach den Jahren der Depression wird auch von amerikanischen Blättern die rapid steigende Tendenz der Arbeitslöhne angeführt. So hat erst kürzlich, wie die „New-Yorker Handelszeitung“ meldet, die Pullmann-Palastwagen-Kompany, deren Härte vor ungefähr einem Jahre zu dem großen Eisenbahnstreik geführt hatte, den Tausenden ihrer Arbeiter eine zehnprozentige Lohnerhöhung bewilligt, und im ganzen Lande vollziehen sich massenhafte Lohnerhöhungen. Aber nicht nur die großen Establishments, auch die zahllosen kleineren Fabriken sind von der Strömung erfaßt und haben ihren Arbeitern gleiche Zugeständnisse gemacht. Die Ernte-Berichte sind vielversprechend. Man erwartet schon für die nächste Zeit einen weiteren Rückgang der Getreidepreise, zumal der Getreide-Export noch immer nicht recht in Fluß geraten will. Sehr reges Leben zeigt sich auf dem Manufakturwaren-Markte. Die Kauflust des Publikums ist groß, und in den meisten Artikeln der Baumwoll- und Wollbranche sind Preiserhöhungen eingetreten. Dieselbe Festigkeit zeigt sich übrigens auch auf anderen Marktgebieten, so besonders in der Seidenbranche und auf dem Eisenmarkte. Alle diese Thatsachen sind wohl als beweiskräftige Zeichen der Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Zustände in den Vereinigten Staaten anzusehen. Es ist daher ziemlich wahrscheinlich, daß auch das europäische Kapital sich bald wieder für Amerika in höherem Maße interessieren wird und daß jene Zeiten wiederkehren werden, in welchen Amerika alljährlich für Anleihezwecke durchschnittlich 300 Millionen Dollars europäisches Kapital absorbierte.

Landwirtschaftliches.

Heilbronn, 24. Aug. (Schutz den Trauben

gegen den Sonnenbrand.) Jeder aufmerksame Weinbergbesitzer kann bei außergewöhnlich heißer und trockener Bitterung die Wahrnehmung machen, daß namentlich ältere vornehmlich mit Trollingern bestockte Weinberge den Trauben den erforderlichen Schutz nicht hinreichend bieten, vielmehr dieselben teilweise dem Sonnenbrand zur Beute werden lassen. In Jahren nun wie heuer, wo der Wein voraussichtlich bei entsprechender Güte mit einem schönen Preis bezahlt werden wird, ist es um so mehr angezeigt, das uns von Gott in Gnaden Geschenke auch zu erhalten. In diesem Falle sollte in Ermangelung einer natürlichen Beschattung des Rebstockes eine künstliche hergestellt werden dadurch, daß die den Sonnenstrahlen am meisten ausgesetzten Trauben mit einer Papierhülle umgeben werden, die mit kleinen gepitzten Pfählchen angeheftet wird, um so die direkte Einwirkung der Sonne abzuhalten und die Trauben vor dem Verderben zu schützen. Flor und ähnliche Mittel reichen nicht aus. Langjähr. Erfahrungen haben dem Verfasser gezeigt, daß dies das einzige bewährte und erprobte Mittel ist, das den Rebbesitzern mit Sicherheit empfohlen werden kann. Sollte die gegenwärtige hohe Temperatur noch länger andauern, so wäre das vorgeschlagene Mittel unverzüglich anzuwenden.

Heidenheim, 24. Aug. Auch in unserem Bezirk hört man, wie in manchen anderen Landesteilen, häufig über den großen Schaden klagen, den die Mäuse da und dort anrichten. So erfahren wir von Steinheim a. Albuch, daß dort manche Güterbesitzer namentlich auf einem Teil der Markung von Aedern, die in sonstigen Jahren 200—300 Garben gaben, diesmal oft nur 3—5 Garben ernteten. Die Frucht mußte nach dem Schneiden sofort gebunden und abgeführt werden, denn sonst wären die wenigen noch vorhandenen Aehren auch vollends von den Mäusen fortgeschleppt worden. Der Schaden ist um so größer, da dieser Teil der Markung der Mäuse wegen nicht mit Winterfrüchten bestellt werden kann. Ein Hagelschlag hätte kaum größeren Schaden verursacht können, als es bei uns die Mäuse thaten.

— Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat August 1895. Nach den von den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erstatteten Berichten standen laut „St.-Anz.“ um die Mitte des Monats im Gesamtdurchschnitt des Landes: Winterweizen: gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Winterbrot: gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Winterroggen: mittel; Sommerweizen: gut bis mittel; Sommerroggen: gut bis mittel; Sommergerste: gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Haber: gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Kartoffeln: gut bis mittel; Hopfen: gut; Klee: gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Luzerne: gut bis mittel; Wiesen: mittel; Aepfel: gering bis sehr gering, mit Annäherung an sehr gering; Birnen: gering bis sehr gering, mit Annäherung an gering.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. August. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 50 Ztr. Mostobst (Fallobst) zu 3 M 50 J per Ztr.

Wer weiß es nicht?

Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhabene in den Staub zu zieh'n;
Das nehme jede Hausfrau sich zu Herzen
Und laufe einzig e ch t e s Z a c h e r l i n.
Unübertrefflich, unerreicht und schnelle
Bernichter's der Insecten böse Schar
A tempo, zweifellos und auf der Stelle,
Es ist erstaunlich! Es ist wunderbar!
Doch lasse jede Hausfrau ernst sich raten,
Zu kaufen einzig e ch t e s Z a c h e r l i n;
Man hüte sich vor allen Surrogaten:
Sie sind nur Schund, 's steckt keine Kraft darin.
Man kann das Etikett, die Form der Flaschen,
Den Namen enden selbst auf „-in“ und „-lin“,
Doch mit Erfolgen niemals überraschen:
Das kann allein nur Z a c h e r l i n's Z a c h e r l i n!

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.)
Zürich.